

W

W

W

Magazin  
Nr. 20/Frühling 2025

Institut für systemische  
Entwicklung  
und Fortbildung

«Humor ist  
einfach eine  
komische Art,  
ernst zu sein.»

Peter Ustinov

**MIRJAM HARTMANN-RIEMER:**

«Wir können zumindest  
versuchen, das so  
zu jonglieren.»

**ANITA HARDEGGER:**

«Es gibt immer gute  
Gründe für ein  
bestimmtes Verhalten.»





5. Hypnosystemische Tagung in Zürich  
20. – 22. Juni 2025

# «Scham-los & Würde-voll Selbstwirksamkeit erleben»

## Unsere Gäste sind

Eva-Maria Albermann • Peter Allemann • Reinhold Bartl  
Hiltrud Bierbaum-Luttermann • Hansjörg Ebell  
Evi Forgo • Sabine Fruth • Stefan Geyerhofer • Peter Hain  
Woltemade Hartman • Alexander Herr • Birgit Hilse  
Ina Hullmann • Roland Kachler • Peter Krummenacher  
Liz Lorenz-Wallacher • Caroline Maroni • Frauke Niehues  
Matthias Ohler • Burkhard Peter • Manfred Prior  
Björn Rasch • Regina Reeb-Faller • Mechthild Reinhard  
Günter Schiepek • Gunther Schmidt • Claudia Weinspach  
Charlotte Wirl • Philip Zindel und weitere ...

sowie Luise Reddemann zu «Imagination und Mitgefühl»

Mehr Informationen  
und Anmeldung:

[www.hypnosystemische-tagung.ch](http://www.hypnosystemische-tagung.ch)

Beschänkte Platzzahl:  
Frühzeitige  
Anmeldung empfohlen!

# Editorial

## Liebe Kolleg:innen

Sie halten bereits die 20. Ausgabe unseres «IEF Magazins» in den Händen! Seit 2015 versuchen wir halbjährlich systemische Perspektiven, inspirierende Interviews und natürlich unser aktuelles Weiterbildungsangebot zu präsentieren. Auch in dieser «Jubiläumsausgabe» haben wir wieder einiges zu bieten:

Gibt es zwischen den Pionier:innen der systemischen Psychotherapie und den jüngeren Absolvent:innen unserer postgradualen Weiterbildung Unterschiede in der Sichtweise auf die psychotherapeutische Arbeit? Dieser Frage gehen wir in einem engagierten Austausch zwischen **Mirjam Hartmann-Riemer** und **Peter Hain** nach. So viel sei bereits verraten: Moderatorin **Mélanie Tripod** kam einigen interessanten Spannungs- und Entwicklungsfeldern auf die Spur (ab Seite 4).

Warum ist die Begegnung auf Augenhöhe in Coaching und Therapie so wichtig? **Anita Hardegger** erläutert im Gespräch mit Martin Engel ihr Verständnis von Augenhöhe und zeigt, wie dadurch der Kontakt zu bereits vorhandenen Ressourcen und ein neues Kompetenzerleben ermöglicht werden (ab Seite 14).

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an neuen und aussergewöhnlichen Angeboten: **Maria Aarts** ist für einen Fachtag bei uns zu Gast (Seite 22), **Carmen Unterholzer** bietet eine acht tägige Weiterbildung in systemischer Gruppentherapie an (Seite 11) und **Eia Asen** vertieft in drei Webinaren die innovativen Techniken des Mentalisierens (S. 19). An zwei Abendveranstaltungen werden **Sandra Burgstaller** und **Karina Kehlet Lins** ganz besondere Impulse setzen (Seite 10).

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Mit herzlichen Grüssen  
Das IEF-Team

---

## INHALT

- |    |   |    |                               |
|----|---|----|-------------------------------|
| 4  | Interview mit Mirjam Hartmann-Riemer und Peter Hain | 14 | Interview mit Anita Hardegger |
| 10 | Impulsabende am IEF                                 | 18 | Neu am IEF                    |
| 12 | Weiterbildungen                                     | 20 | Fortbildungen                 |
|    |   | 23 | Kontakt                       |



# «Unsere Haltung ist die massivste Intervention.»

Wie entwickelte sich die systemische Arbeit in den letzten Jahrzehnten? Wie gehen wir mit der Reibung um, die unsere Haltung provoziert? Und wie mit «störungsspezifischem Wissen»? Gibt es unterschiedliche Betrachtungsweisen zwischen zwei Generationen von Psychotherapeut:innen? Mirjam Hartmann-Riemer und Peter Hain erkunden diese Fragen im Dialog. Das Gespräch moderiert Mélanie Tripod, Co-Bereichsleiterin «Systemische Psychotherapie» am IEF.

**Mélanie: Im Systemischen achten wir ja sehr auf Beziehungen und Interaktionen. Deshalb würde ich euch gerne fragen: Wie würdet ihr eure Beziehung zum Systemischen beschreiben?**

**Peter:** Wenn man wüsste, was «das Systemische» ist? (Lachen) In den 70er-, 80er- und 90-er Jahren gab es «systemische» Ansätze nur als Fortbildung – im IEF seit 1969! Zunächst waren das Ideen zur Paar- und Familienberatung, die aus der sozialen Arbeit und der analytischen Ecke kamen, später die Mailänder und die Heidelberger Schule und der Konstruktivismus, Entwicklungen aus der Hypnotherapie wie zum Beispiel Watzlawicks Kommunikationstheorie oder dann der lösungsorientierte Ansatz. Von den therapeutischen Ausbildungen hat mich damals vor allem der klientenzentrierte Ansatz von Carl Rogers beeindruckt. Meine Begegnungen mit Carl Rogers führten mich zur Hypnotherapie nach Milton Erickson. In unserer Generation haben sich viele als Teil der Veränderung verstanden, wir versuchten die bestehenden Ansätze weiterzuentwickeln. In den 80er-Jahren entstanden im deutschsprachigen Raum dann die ersten hypnotherapeutischen Fortbildungen. In dieser Zeit habe ich die erste Zusatzausbildung für Hypnotherapie in der Schweiz mit aufgebaut. Wir haben gesehen, dass in der Hypnotherapie viele Wurzeln des Systemischen

stecken. Man könnte auch sagen, Trancearbeit ist systemische Arbeit nach innen. Ich war damals gegenüber dem systemischen Ansatz eher ambivalent, weil der Anspruch, nur noch mit dem System zu arbeiten, für mich zu dogmatisch war und therapeutisch zu kurz griff. Das Hypnosystemische ist dann für mich zu einem integrativen Dach geworden.

**Mirjam:** Für mich ist es die konstruktivistische Haltung, die einen wichtigen Unterschied macht. Ich habe diese ganze Entwicklung nicht wie du, Peter, miterlebt. Ich habe versucht, es aus der Literatur heraus nachzuvollziehen. Da ist mir auch aufgefallen, dass die damaligen Familientherapeuten noch ganz aus einem Selbstverständnis des Expertentums mit ihren Klienten gearbeitet haben. Für mich ist beim systemischen Ansatz eher das Philosophische wichtig und die Haltung, die sich daraus ableitet. Darum ist dieser Ansatz auch so schwierig vergleichbar mit anderen Schulen. Er ist übergeordneter und liegt deshalb irgendwie «quer» in der Landschaft.

**«Es gibt kein eindeutiges Modell und auch keinen Guru, der sagt, so ist es.»**



**Peter:** Auch für mich ist das Systemische und das Hypnosystemische inzwischen eine schulenübergreifende Herangehensweise mit einer wohlwollend ressourcenorientierten Haltung auf Augenhöhe, die die Leidensgeschichten auch als Überlebenskompetenzen würdigt und Symptomatiken als Beziehungen beschreiben kann. Interventionen und Techniken sind dazu da, diese Haltung zu transportieren und wirken zu lassen. Veränderungen und Heilung sind immer Ausdruck der Selbstwirksamkeit unserer Klientinnen und Klienten und nicht Folgen von Techniken und Methoden. Ziele wie «kein Schmerz» oder «keine Angst» sind – suggestiv betrachtet – Schmerz- oder Angstinduktionen. Eine «Angststörung» bekämpfen zu wollen, führt in eine andere Richtung, als gemeinsam mit der Angst als treuer Verbündeter für mehr Sicherheit zu sorgen.

### «Hauptakteure bei jeglicher Heilung sind immer noch die autopoietischen Selbstheilungskräfte.»

**Mirjam:** Mir gefällt an der Entwicklung des systemischen Ansatzes, dass es nicht ein eindeutiges Modell gibt und auch keinen Guru, der sagt, so ist es. Es ist eher eine kontinuierliche Weiterentwicklung, die von vielen getragen wird und auch nicht abgeschlossen ist. Meine Beziehung zum systemischen Ansatz ist deshalb auch immer etwas ambivalent, denn dieses Uneindeutige hat selbstverständlich sowohl Vorteile als auch Nachteile. Es gibt eine Fülle an schönen Denkart in der systemischen Herangehensweise. Das ist wie ein Mantel, unter dem du zunächst sorgfältig selbst zusammenträgst, was zu dir auch wirklich passt. Du kannst es nicht richtig oder falsch machen, wie es vielleicht in einem Manual beschrieben ist, sondern du setzt es immer in einem massgeschneiderten, individuellen Sinne um, sodass eben dieser Mantel für die Klient:innen auch passt.

**Könnte man sagen, der therapeutische Ansatz soll zum Klient passen, und nicht der Klient muss in den Ansatz hineinpassen?**

**Peter:** Das war früher in der orthodoxen Psychoanalyse ja so, dass man den Patient:innen sagte, lesen Sie

doch mal nach, in welcher Phase des Widerstandes Sie gerade sind. Und heute kommt es mir vor, dass das aus einer «Wir Experten wissen es besser»-Haltung heraus in vielen Kliniken noch so funktioniert: Das Manual sagt, so geht man vor, weil jemand diese Diagnose hat.

**Mirjam:** Alle, die nicht passen, sind dann «atypische Fälle».

**Peter:** Und wenn sie sich nicht heilen lassen, bekommen sie zum Abschied die Diagnose «Persönlichkeitsstörung» geschenkt.

**Mirjam:** Systemisches Denken liegt in den klinischen Institutionen immer noch etwas «quer» in der Landschaft. Das hat mich zunächst auch irritiert, als ich frisch in der Klinik mit dem arbeitete, was ich aus dem IEF mitgenommen habe. Mir ist aber aufgefallen, dass viele Teamkolleg:innen auf das systemische Verständnis eines Menschen und die systemische Herangehensweise durchaus neugierig gewesen sind.

**Peter:** Die Schulmedizin ist ein Konstrukt von «Der Arzt weiss es besser!». Natürlich sollten die Chirurg:innen besser als die Patient:innen wissen, wie und wo sie schneiden. Da passt das. Aber für unsere Art der Therapie passt das nicht. Die klinischen Strukturen sehen nicht vor, dass man individuell würdigend arbeiten könnte.

**Mirjam:** Ich habe im institutionellen Kontext häufig beobachtet, dass es in erster Linie um Quantifizierbarkeit einer mentalen Veränderung geht – wohl häufig auch aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus. Im soziologischen Sinne passt das auch zu einer Leistungsgesellschaft. Mit dem Fokus auf die individuelle Erlebnisqualität einer Klient:in folgen wir da jedoch einer anderen Logik. Da kollidieren dann unterschiedliche Haltungen. Es bleibt wieder die offene Frage bzw. dieses Spannungsfeld der Kompatibilität zwischen der Individualität jedes Menschen und einer standardisierten Messbarkeit dessen.

**Ihr habt beide erwähnt, dass eure Beziehung zum systemischen Ansatz ambivalent sei. Und diese Ambivalenz regt an, etwas Eigenes daraus zu machen. Das ist anspruchsvoll, birgt aber auch viele Qualitäten. Diese Ambivalenz bewirkt**



**Reibung und kann in Gesellschaft und Klinik auf Widerstand stossen. Welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht?**

**Mirjam:** Bei mir erzeugt diese Reibung mein professionelles Feuer und nährt es jeden Tag! Diese Herausforderung ist mein Motor, und das überträgt sich dann auf die Menschen, die zu mir kommen. Da ist jemand mit ihnen mitten im Spannungsfeld zwischen den Fragen und Antworten des persönlichen Anliegens. Diese Herausforderung teile ich enorm gerne mit meinen Klient:innen – und werde noch bezahlt dafür. (Lachen) Ich höre seit Jahren unzählige spannende Lösungsversuche für die grossen Fragen des Lebens. Da kann ich mich doch nur bei meinen Klient:innen bedanken. Dieses Framing ist für mich und meine Arbeit zentral.

**Peter:** Ich denke, es ist entscheidend, nicht aus guter Absicht zu meinen, wir müssten oder könnten etwas oder jemanden heilen. Hauptakteure bei jeglicher Heilung sind immer noch die autopoietischen Selbstheilungskräfte der Menschen, die zu uns kommen. Da macht es Sinn, sich zu verbünden und gemeinsam diese heilenden Kräfte zu entdecken und in die vorausgehende Überlebenskunst zu integrieren. Dann entstehen Entwicklungs-, Wachstums- und Bereicherungssysteme. Institutionelle Kampfhandlungen wie «Gemeinsam gegen die Essstörung» sind weder systemisch noch gesund.

**Die Gefahr, zwar «systemisch» ans Türschild zu schreiben, aber dann doch im klassischen medizinischen Denken gefangen zu bleiben, bemerken wir auch in der Psychotherapieweiterbildung am IEF. Die Sehnsucht der Studierenden nach «den richtigen Tools» ist spürbar. Und auch vom BAG wird explizit «störungsbasierte Wissensvermittlung» gefordert ist. Auch dort ist es ein Balanceakt, den geforderten Richtlinien zu genügen und sich gleichzeitig ganz frei davon zu machen.**

**Mirjam:** Das sehe ich genauso. Wir sind in der Psychotherapieausbildung zunächst auf der Suche nach einer gewissen Sicherheit, quasi nach einem Geländer, an dem wir uns festhalten können. Ich weiss nicht mehr, wann das bei mir genau passiert ist, dass ich mich davon ein Stück weit lösen konnte. Heute ist in dieser Sache mein Motto: «Das eine tun, und das andere nicht lassen.» So versuche ich, den Spagat im

Spannungsfeld hinzukriegen, und das bedeutet, dass wir in die für mich so wichtige – vorhin erwähnte – Auseinandersetzung kommen.

### «Systemisches Denken liegt in den klinischen Institutionen immer noch etwas ‹quer› in der Landschaft.»

**Peter:** Das finde ich sehr gut, aber das Spannungsfeld bleibt zunächst. Wenn man zum Beispiel das störungsspezifische Wissen auch liefert, dann geht es doch in eine falsche Richtung. Der Begriff «störungsbasiertes Wissen» suggeriert, es handle sich um eine Störung und es gäbe ein allgemeingültiges spezifisches Wissen zur Behebung.

**Mirjam:** Für mich bedeutet dieses Spannungsfeld, dass wir das störungsspezifische Wissen übersetzen und auf einer Metaebene einordnen sollten, damit wir dann darüber reflektieren können. Das ist ein grosser Anspruch, aber wir können zumindest versuchen, das so zu jonglieren. Das meine ich im Sinne von, das ist mein aktueller «Stand des Unwissens».

**Peter:** Ich habe da auch keine perfekte Lösung. Ich merke einfach, dass ich immer sensibler auf jede Form von impliziten Suggestionen, die für die gewünschten Veränderungen in die falsche Richtung gehen, reagiere. Störungsspezifisches Wissen ist für mich als Begriff eine hinderliche Suggestion, umso mehr, wenn Therapiemanuale darauf aufbauen.

**Mirjam:** Für mich ist das ein Ideal, das wir anstreben sollten. Aber ich würde eher den Diskurs mit den Klient:innen ins Zentrum stellen, denn er regt zur Auseinandersetzung an. Und so können die Klient:innen selber in eine Auseinandersetzung mit dieser Störungsorientierung gehen. Da kann schon hilfreich sein, einfach ein Fragezeichen hinter einen Begriff zu setzen, damit ein Spannungsfeld entsteht. Oder wir setzen die «Störung» in Anführungszeichen, damit wir signalisieren, dass sie keine Wahrheit ist und auch hinterfragt werden darf.





### **Was hat sich verändert?**

### **Was sind die Unterschiede von früher zu heute?**

**Peter:** Die Haltung hat sich im systemischen Ansatz zunehmend zum zentralen Element entwickelt. Ich würde sogar sagen, dass unsere Haltung die massivste Intervention ist. Egal welche Techniken wir anwenden, entscheidend ist, ob uns das Transportieren der Haltung gelingt. Verändert hat sich auch das breite Anwendungsfeld von Psychotherapie in einem schulmedizinischen Kontext. Wir können nicht davon ausgehen, dass sich die Schulmedizin mit ihrer «Die Experten wissen es besser»-Haltung wegen uns verändert, auch wenn es ihr in vielen Bereichen guttäte. Da frage ich mich: Können wir die schulmedizinischen Systeme so behandeln, wie wir unsere Klient:innen behandeln? Mit Würdigung reingehen, für das, was sie geleistet haben, um sie dann langsam zu verändern. Wenn wir sie bekämpfen, gibt es ein Gegeneinander und ein Eskalationssystem. Und nur auf Veränderung zu hoffen, wird wohl auch nicht reichen.

## **«Können wir die schulmedizinischen Systeme so behandeln, wie wir unsere Klient:innen behandeln?»**

**Mirjam:** Aus meiner gegenwärtigen Perspektive ist es schwierig, die Unterschiede zu früher wirklich zu beurteilen. Ich bin aber überzeugt, dass der systemische Ansatz weiterhin anschlussfähig bleiben wird. Wir sind mit vielen neuen Themen konfrontiert, wie zum Beispiel der Pandemie, dem Thema «künstliche Intelligenz» oder der insgesamt erhöhten Geschwindigkeit der gesellschaftlichen Veränderung. Ich denke, dass wir mit unserer systemischen Haltung die neuen Phänomene des Zeitgeistes gut integrieren können. Das ist letztlich auch das Faszinierende an diesem Ansatz und ich bin gespannt, wie es uns gelingen wird, den Veränderungen der Zukunft zu begegnen.

.....  
**Mirjam Hartmann-Riemer** ist eidg. anerkannte Psychotherapeutin und arbeitet seit 2021 in privater Praxis in Zürich. Sie hat ihre psychotherapeutische Weiterbildung am IEF absolviert und ist dort als Gruppensupervisorin tätig.

**Peter Hain, Dr. phil.,** ist Fachpsychologe für Psychotherapie und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP. Er arbeitet seit 1984 in privater Praxis. Er doziert seit 20 Jahren auch am IEF und leitet dort aktuell den Fachbereich Hypnosystemische Fort- und Weiterbildungen. Div. Veröffentlichungen, Buchautor «Das Geheimnis therapeutischer Wirkung» (Carl-Auer Verlag).

.....



**SANDRA BURGSTALLER:**

### Der letzte aller Übergänge - Psychotherapie an der Schwelle zum Tod

**Mittwoch, 21. Mai 2025**, ab 18.30 Uhr Eintreffen,  
19 Uhr Vortrag und Diskussion, 21 Uhr Ende

In der Arbeit mit Menschen, denen aufgrund schwerer Erkrankungen nur noch wenig Lebenszeit übrig bleibt, begleiten wir dabei, den grössten und letzten aller Übergänge zu bewältigen. In diesen Räumen zwischen den Welten bewegen wir uns im Spannungsfeld zwischen dem Kampf um das Leben, der Sehnsucht nach einem raschen Tod und der Hingabe an das Unabwendbare – zwischen Ohnmacht und Stärke. Auf das palliative Feld abgestimmte systemische Denkweisen, kreative Methoden und berührende Fallbeispiele geben einen Einblick in dieses besondere Tätigkeitsfeld und bieten Anregungen zur Reflexion.

**Sandra Burgstaller, MA**, systemische Psychotherapeutin, Sozialarbeiterin und Autorin in freier Praxis. Buchveröffentlichung «Systemische palliative Psychotherapie - Wandlungsprozesse am Lebensende begleiten» im Carl-Auer Verlag (2023).

Ort: IEF, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich,  
Kosten: 50 CHF (für IEF-Mitglieder: 45 CHF),  
inkl. Erfrischung und Teilnahmebestätigung



**KARINA KEHLET LINS:**

### Keine Lust auf Sex!?

**Dienstag, 24. Juni 2025**, ab 18.30 Uhr Eintreffen,  
19 Uhr Vortrag und Diskussion, 21 Uhr Ende

Wir leben in aufgeklärten Zeiten, zumindest glauben wir das in unserem Teil der Welt. Sexualität und Gesellschaft stehen in einer dynamischen Wechselbeziehung und die Frage nach der Einvernehmlichkeit gibt zu reden. Mit der #metoo-Bewegung und Menschen wie Gisèle Pelicot hat die Scham die Seite gewechselt.

Was für eine grossartige Zeit, um Sex zu haben?! Die Sexualwissenschaft kann uns jedoch berichten, dass die häufigste sexuelle Beschwerde, unabhängig vom Geschlecht, mangelnde Lust auf Sex ist. Die sogenannte «Appetenzstörung», also ein geringes Verlangen nach Sex, gilt gleichzeitig als die schwierigste zu behandelnde. Aber das hängt davon ab, aus welchem Blickwinkel wir das Problem betrachten. Aus einer systemischen Perspektive gibt es gute Möglichkeiten, mit diesem Phänomen zu arbeiten. Vielleicht sollte man es nicht mal als ein Problem betrachten.

**Karina Kehlet Lins**, Dipl.-Psych., systemische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin für Sexualtherapie, Dozentin in klinischer Sexologie an der Universität Kopenhagen.

Weitere Impulsabende:

Dienstag, 16. September 2025

**Gender matters!**

**Geschlecht in Psychotherapie und Beratung**

mit Julia Marie Caggiano,  
eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Montag, 24. November 2025

**Über Risiken und Nebenwirkungen  
systemischer Therapie**

mit Matthias Ochs, psychologischer Psychotherapeut,  
Prof. Dr. an der Hochschule Fulda

## Nutzen wir dieses Kompetenztreibhaus!



**Keine Angst vor Gruppen und ihrer Dynamik! Die neue, achttägige Weiterbildung «Systemische Gruppentherapie» von Carmen Unterholzer vermittelt tief und praxisorientiert das Rüstzeug für die professionelle Arbeit mit Gruppen.**

Obwohl Gruppen relevante Systeme in unserem Leben sind, finden sie wenig Niederschlag in den systemischen Ausbildungen. Da aber Kolleg:innen im klinischen Kontext sehr häufig mit Gruppentherapien konfrontiert sind, springen sie oft mit wenig Vorerfahrung ins kalte Wasser.

Die achttägige Weiterbildung «Systemische Gruppentherapie» soll dazu beitragen, dass sich die Teilnehmenden in der Arbeit mit Gruppen sicherer fühlen. Sie zeigt, welche enorme Kraft in der Gruppentherapie steckt und wie wir Gruppen gut begleiten können. Sie soll Lust auf Gruppentherapie im ambulanten Setting machen. Die Weiterbildung richtet sich zudem an Kolleg:innen, die neue Angebote für Gruppen entwickeln wollen: Im Seminar wird für den Praxistransfer ein Therapiekonzept erarbeitet.

Diese Weiterbildung wird von Carmen Unterholzer geleitet. Sie ist Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin für systemische Familientherapie, Autorin verschiedener Fachbücher und Herausgeberin des «Handbuchs der systemischen Gruppentherapie» (Carl-Auer Verlag, 2022).

**«Systemische Gruppentherapie»,  
achtägige Weiterbildung am IEF  
mit Carmen Unterholzer,  
Starttermin: 26. September 2025**

## Der IEF-Tag des Mehrpersonensettings

Wie führen wir Gespräche mit mehreren Personen, damit diese ihre Ziele erreichen? Ein spezifisches Wissen und einiges Können sind erforderlich, um bei Mehrpersonengesprächen hilfreiche Entwicklungen anzustoßen. Am **Samstag, 24. Mai 2025**, bieten wir **drei spannende Workshops** zu unterschiedlichen Aspekten der Arbeit im Mehrpersonensetting an:

- **Alles Patchwork: neue Familienmodelle – und die Herausforderungen für die Therapie**, mit Claudia Starke

Welche Besonderheiten zeichnen diese Modelle aus? Wie werden wir diesen komplexen Familiensystemen gerecht? Wie passen wir unser Interventionsrepertoire dafür an?

- **Mehrpersonensetting und Helfernetz**, mit Oliver Kiss

Wann ist ein Treffen unter Einbezug des Helfersystems sinnvoll? Welche Strategien und Methoden sind hilfreich in der Gestaltung solcher Gespräche?

- **Mehrpersonensetting: systemisch lösungsorientiert unterstützen mit der Marte-Meo-Methode**, mit Therese Niklaus Loosli

Wie setzen wir die Interaktionsanalyse nach Marte Meo im Mehrpersonensetting ein? Wie können kleinste Bausteine der Kommunikation für gelingende Mikro-Interventionen genutzt werden?

Wir freuen uns, wenn Sie am Samstag, 24. Mai 2025, mit dabei sind.

# Weiterbildungen

## SYSTEMISCHE PSYCHOTHERAPIE

**Der postgraduale Weiterbildungsgang  
«Systemische Psychotherapie IEF»  
ist zweistufig aufgebaut.**

Das Grundlagenstudium beinhaltet Seminare «Wissen und Können», Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision. Nach Abschluss der Grundlagen erhalten die Absolvent:innen eine Bestätigung über die absolvierten Weiterbildungsinhalte. Das Vertiefungsstudium führt nach erfolgreichem Abschluss für Psycholog:innen zum Titel «eidgenössisch anerkannte:r Psychotherapeut:in» und ist für Ärzt:innen von der FMH anerkannt.

Nächster Beginn des Grundlagenstudiums:  
18. September 2025,  
frühzeitige Anmeldung empfohlen

## HYPNOSYSTEMISCHES COACHING

### HYPNOSYSTEMISCHES COACHING IEF - MIT ZERTIFIKAT ODER ALS CAS IEF

**Die Entfaltung Ihrer «Coach-Persönlichkeit»:  
innere Ordnung schaffen und mit Leichtigkeit  
coachen lernen.**

17-tägige Weiterbildung mit Einstiegsseminar  
und Abschlusskolloquium  
Zusätzlich 32 Einheiten à 45 Min. Supervision in  
Kleingruppen von 3 bis 5 Personen  
Dozierende: Peter Hain, Ina Hullmann.  
Nächster Beginn: 9. September 2025

### EINSTIEG INS HYPNOSYSTEMISCHE COACHING

**Innere Ordnung schaffen, Ziele definieren,  
Ressourcen aktivieren, Blockaden lösen.**

Ist Voraussetzung für die Weiterbildung  
«Hypnosystemisches Coaching IEF»  
Zweitägiges Seminar mit Ina Hullmann  
Nächste Durchführung: Mo./Di., 7./8. April 2025,  
Mo./Di., 19./20. Mai 2025

## MEDIATION

### GRUNDLAGEN IN MEDIATION - MIT ZERTIFIKAT ODER ALS CAS IEF

**Fundamentale Aspekte der Mediation, praxis-  
bezogen und mit vielen Trainingsmöglichkeiten.  
Das grundlegende Handwerkszeug für die  
Mediationstätigkeit wird vermittelt und trainiert.**

Dozierende: Iris Fillié Utz, Heiner Krabbe,  
Raymund Solèr, Barbara Umbricht Lukas.  
18 Tage: Abschluss mit Zertifikat IEF.  
21,5 Tage: Abschluss als CAS IEF.  
Nächster Beginn: 12. Mai 2025

### VERTIEFUNG: MEDIATION FÜR VERSCHIEDENE ANWENDUNGSGEBIETE

**Modulare Vertiefung in die Besonderheiten der  
Familienmediation, der Mediation im öffentlichen  
Bereich sowie der Arbeitsplatz- und Organisati-  
onsmediation anhand von Praxisbeispielen.**

Dozierende: Christine Bächtiger, Heiner Krabbe,  
Leonie Meier, Raymund Solèr,  
Andreas Uetz, Barbara Umbricht Lukas.  
13 Tage (inkl. 5 Tage Supervision),  
Zertifikat anerkannt durch FSM.  
Nächster Beginn: 17. November 2025

## SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING

**Die elftägige Weiterbildung beschäftigt sich mit  
Problematiken in der Familie: Lebenseinstellung,  
Komplexität, Sucht, Krankheit, Gewalt und andere  
mehr. Sie werden erleben, wie Sie sich verschiede-  
nen Situationen flexibel anpassen können.**

Dozierende: Marianne Egloff, Christine Kellermüller,  
Heiner Krabbe, Karin Schmid, Katja Wichser.  
11 Tage inkl. Zertifizierung.  
Nächster Beginn: 17. März 2025 oder Frühjahr 2026

Unsere CAS-IEF-Angebote «Grundlagen in Mediation»,  
«Hypnosystemisches Coaching» sowie «Elterncoaching  
und Marte Meo» werden im MAS ZSB «Systemische  
Beratung und Pädagogik» mit je 15 ECTS-Punkten  
anerkannt. Mehr Informationen: [www.zsb-bern.ch](http://www.zsb-bern.ch)

## MARTE MEO

An was könnte es liegen, dass das Kind Schwierigkeiten hat? Aber wann schaue ich denn so gezielt hin? Das Festhalten und die Wiedergabe in Slow Motion bringen erstaunliche Erkenntnisse und ersetzen so manche Abklärung. Sie dürfen gespannt sein auf die Marte-Meo-Ausbildung in drei Stufen.

## MARTE-MEO-EINFÜHRUNGSTAG

Dozentin: Cornelia Schwager Keller.  
Nächster Termin: 17. März 2025 (vor Ort) oder 29. September 2025 (online)

## MARTE-MEO-BASIS

Abschluss: Marte-Meo-Practitioner.  
Dozentin: Cornelia Schwager Keller.  
5 Tage inkl. Zertifizierungstag.  
Nächster Beginn: 14. Juli 2025

## MARTE-MEO-THERAPEUT:IN

Abschluss: Marte-Meo-Therapeut:in.  
Dozentin: Simone d'Aujourd'hui.  
12 Tage inkl. internationaler Zertifizierung.  
Nächster Beginn: 27. Mai 2025 oder Frühjahr 2026

## SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING UND MARTE MEO

**Kombinieren Sie unsere Weiterbildungen Systemisches Elterncoaching und Marte Meo, so können Sie mit zwei zusätzlichen Abschlussarbeiten einen Abschluss als CAS IEF erreichen.**  
Dauer: 28 Tage.  
Nächster Beginn: 17. März 2025 oder Frühjahr 2026

## SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG

**Familien in der Krise so zu unterstützen, damit diese wieder Orientierung finden und ihren Alltag sicher bewältigen können: Die praxisbezogene Weiterbildung gibt Ihnen fundierte Grundlagen und einen effizienten Werkzeugkasten.**  
Dozierende: Marianne Egloff, Carina Galli, Ina Hullmann, Richard Jucker, Lucas Maissen, Monika Ridinger.  
Dauer: 9 Tage.  
Nächster Beginn: 1. September 2025

## MULTIFAMILIENTHERAPIE/-ARBEIT (MFT/MFA)

**MFT/MFA ist die simultane systemische Arbeit mit mehreren Familien und bietet Familien die Chance auf positive Veränderungen, auf solidarische Unterstützung in schwierigen Situationen.**  
Dozierende: Karin Bracht, Jens Frost, Petra Kiehl.  
13 Tage, mit Zertifikat «MFT/MFA-Trainer:in».  
Nächster Beginn: 24. September 2025

## SYSTEMISCHE THERAPIE UND BERATUNG

### MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

**Mehr systemisches Know-how für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Im Fokus stehen die therapeutische und beraterische Arbeit und der Einbezug des sozialen Umfeldes.**  
Dozierende: Peter Allemann, Sabine Brunner, Anna Gunsch, Rüdiger Retzlaff, Claudia Starke und Charlotte Wirli. Dauer: 12 Tage, Abschluss mit Zertifikat IEF.  
Zusätzlich und fakultativ: Gruppensupervision.  
Nächster Beginn: 10. September 2025

## SYSTEMISCHE GRUPPENTHERAPIE

**Diese neue Weiterbildung vermittelt fundierte Grundlagen und praxisorientierte Methoden für die therapeutische Arbeit mit Gruppen.**  
Dozentin: Carmen Unterholzer. Dauer: 8 Tage, Abschluss mit Zertifikat IEF. Nächster Beginn: 26. September 2025

## SYSTEMISCHE SUPERVISION

**Diese Weiterbildung vermittelt systemische Theorien, Methoden und Haltungen für den supervisorischen Kontext. Im Fokus stehen kontextbezogen die Wechselwirkungen zwischen Person, Rolle, Funktion, Auftrag und Organisation.**  
Dozierende: Liz Nicolai, Ansgar Röhrbein, Mirko Zwack.  
Dauer: 12 Tage, Abschluss mit Zertifikat IEF.  
Zusätzlich und fakultativ: Gruppensupervision.  
Nächster Beginn: 12. September 2025

## SYSTEMISCHE PAARTHERAPIE UND -BERATUNG

**Die Weiterbildung vermittelt fundierte Grundlagen und praxisorientierte Methoden für die Tätigkeit mit Paaren.**  
Dozierende: Angelika Eck, Stefan Geyerhofer, Judith Herren, Arnold Retzer, Thomas Seeholzer, Carmen Unterholzer. Dauer: 10 Tage, Abschluss mit Zertifikat IEF. Zusätzlich und fakultativ: Gruppensupervision. Nächster Beginn: 24. Oktober 2025





# «Eine Art Leuchtturm, der mir Orientierung gibt.»

Was ist das Besondere an einer Begegnung auf «Augenhöhe»? Wie wirkt «Augenhöhe»? Anita Hardegger erläutert im Gespräch mit Martin Engel ihr Verständnis dieses Begriffs und weshalb ihr eine Begegnung auf Augenhöhe in ihrer Arbeit so wichtig ist.

**Anita, die Begegnung auf Augenhöhe scheint in Coaching und Therapie zentral zu sein. Aber was bedeutet das eigentlich? Was wäre für dich essenziell zu sagen, wenn ich dich bitten würde, den Begriff zu erläutern?**

So kurz wie möglich gesagt: Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, ist ein Angebot, aus einer wohlwollenden oder mindestens respektvollen Perspektive auf Probleme oder Symptome zu blicken.

**Warum ist das aus deiner Sicht so wichtig?**

Für mich ist das wichtigste Ziel jedes Therapie- oder Coachingprozesses, Menschen wieder in Kontakt mit ihren bereits vorhandenen Ressourcen und somit in ihr Kompetenzerleben zu bringen. Eine gute Freundin hat es sinngemäss mal so formuliert: Wir kochen schliesslich auch mit dem Käse und nicht mit den Löchern darin.

**Kannst du das etwas genauer erläutern?**

Sehr gerne. Nach meiner Erfahrung leiden Menschen in zweierlei Hinsicht, wenn sie zu uns in die Praxis kommen: Einerseits an dem, was sie als Problem erleben, andererseits – und das ist ganz zentral – auch daran, dass sie das Problem und ihre Symptome nicht lösen oder «wegmachen» können. Und dann sind wir sehr schnell bei sehr scham- oder schuldvollem Erleben. Sie sind verunsichert und hilflos – je mehr sie schon versucht und unternommen haben, desto hilfloser fühlen sie sich und desto mehr erhoffen sie sich endlich Hilfe von mir als Therapeutin oder als Coach. Was sehr nachvollziehbar ist, aber wiederum mich in

ein Dilemma bringt. Und da habe ich im hypnosystemischen Ansatz wunderbare Möglichkeiten gelernt, die mein Dilemma nutzbar machen können für hilfreiche und zielführende Prozesse von Klient:innen: Ich kann zum Beispiel sagen, dass der Wunsch nach Hilfe und Rat ein sehr nachvollziehbarer ist, wenn ich höre, mit welchem leidvollen Erleben ihr Problem/ihre Symptome verbunden sind. Die Würdigung des Leidens ist für mich zentral, wenn ich Menschen auf Augenhöhe begegnen möchte.

Ich kann dann aber auch sagen, dass mich dieses Anliegen in eine Zwickmühle bringt: Angenommen, ich würde es für mein Gegenüber in Ordnung bringen können, würde das möglicherweise die Folge haben, dass ich die Menschen darin bestätige, dass sie eben selbst dazu nicht fähig sind. Und das würde ich in keinem Fall wollen!

**Und was würdest du denn stattdessen tun oder sagen?**

Nun, ich kann beispielsweise ein Angebot machen, welche Herangehensweise ich mir vorstellen könnte, sehen ob mein Gegenüber allenfalls dafür zu gewinnen wäre: So mal versuchsweise auf das Phänomen zu gucken und davon auszugehen, dass es zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einer Phase des Lebens ein sinnvoller Lösungsversuch und eine kompetente Anpassungsleistung für eine Herausforderung in einem bestimmten Kontext gewesen sein könnte. Es gibt immer gute Gründe im Sinne von Informationen über berechnete Bedürfnisse für ein bestimmtes Verhalten.



### **«Wir kochen schliesslich auch mit dem Käse und nicht mit den Löchern darin.»**

Damit kann ich einladen, das Phänomen eben mal nicht aus der Position von Unfähigkeit, Scham oder Schuld zu betrachten, sondern diesem wohlwollend und respektvoll – eben auf Augenhöhe – zu begegnen. Und das kann was verändern. Das sieht man auch gut an der Körperhaltung. Die Menschen sitzen innert kurzer Zeit ganz anders da, ihre Selbstwirksamkeitserwartung kann sich sehr schnell in die gewünschte Richtung verändern. Und es kann berührend werden, wenn Symptome plötzlich Ausdruck von Leben und nicht von Mangel werden.

### **Wie bringst du diese Herangehensweise auf Augenhöhe mit dem systemisch-konstruktivistischen Ansatz zusammen?**

Wenn ich Menschen für den vorhin ausgeführten Perspektivenwechsel gewinnen kann, ergibt es sich dann fast wie von selbst, dass wir mal gemeinsam schauen, was es denn für einen Unterschied macht, mal aus der einen – vielleicht schamvollen Perspektive – und einmal aus der Position der Augenhöhe auf ein Phänomen zu schauen. Und schon können wir auf eine Metaebene gehen und gemeinsam schauen, welche Beobachterperspektive für die Potenzialentfaltung zielenrichter ist.

Wenn wir uns lösen können von «richtig oder falsch», entsteht ein dreidimensionaler Möglichkeitsraum und wir können gemeinsam mit den Klient:innen in Suchprozesse gehen und zwischen unterschiedlichen Möglichkeiten und Ebenen pendeln. Und ob wir aus einer defizitären oder allparteilichen Position auf Phänomene schauen, ist ein riesengrosser Unterschied. Und dieses Pendeln ist übrigens auch wunderschön anschlussfähig an andere hilfreiche körperorientierte Konzepte.

### **Was macht es denn für einen Unterschied für dich, wenn du Menschen auf Augenhöhe begegnen kannst?**

Eine sehr schöne Frage, denn ich habe tatsächlich auch sehr viel davon. Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, ist ein wesentlicher Aspekt der Beziehungsgestaltung, vielleicht sogar der wesentlichste. Und wenn ich sage Beziehungsgestaltung, dann meine ich auch die Gestaltung der Beziehung zu mir selbst und meinem inneren Erleben. Wie nämlich gehe ich mit mir und dem um, was ich bei mir wahrnehme – auch in einer Therapie oder in einem Coachingprozess. Kann ich möglichst neutral und neugierig – auf Augenhöhe – mein Erleben explorieren und womöglich hilfreiche Informationen sammeln für den Prozess? Und das ist eine ganz andere Position, als wenn ich mich frage, was mache ich grad falsch, und somit in eine Entwertung gehe. Und so habe ich auch nicht den Anspruch an mich, dass die Position der Augenhöhe statisch sein müsste, ich sehe diese Haltung eher als eine Art Leuchtturm, der mir Orientierung gibt. Besonders dann, wenn ich es grad mal als anspruchsvoll erlebe.

# Kommt die Diktatur?



Er werde sich wie ein Diktator verhalten, kündigte Donald Trump im Wahlkampf an. Was bedeutet das für die US-amerikanische Gesellschaft? Wird eine der ältesten Demokratien der Welt sich selbst abschaffen? Angeichts fehlender politischer Lösungserfolge gewinnt der

Autoritarismus an Zustimmung und an Einfluss und Macht. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir Diktaturen das Ruder überlassen, wächst. Neuere Systemtheorie kann schlüssig erklären, was hier geschieht. Fritz B. Simon entwirft in «Die kommenden Diktaturen» ein Worst-Case-Szenario: Nüchtern und dadurch aufrüttelnd blickt er auf Ursachen und Konsequenzen eines solchen Verhaltens. «Die Attraktion der Unterwerfung unter eine äussere Autorität besteht für breite Kreise der Bevölkerung also wahrscheinlich gerade darin, dass sie sich nicht der Mühe der eigenen Komplexitätsreduktion, der individuellen Meinungsbildung in einer unübersichtlichen und potenziell bedrohlichen Weltlage, der Entscheidungsfindung und der Verantwortungsübernahme unterziehen muss.»

Welche Folgen hat die Sehnsucht nach einem «starken Mann» für die Ökologie unseres Planeten? Spätestens hier hört Diktatur auf, eine nationale Angelegenheit zu sein. «Ein Faktor, der Hoffnung für die zu diesem Zeitpunkt schon schwer geschädigte Erde verspricht, ist die Erfahrung, dass Diktatoren sich meist gut gegenseitig verstehen; zumindest, wenn sie einen gemeinsamen Gegner (die Klimaerwärmung, Anm. der Red.) identifizieren und sich gegen ihn verbünden können. Ab dann dürften der Bevölkerung radikale Einschränkungen ihrer Freiheiten und Verluste des Wohlstands zugemutet werden. Eingetreten ist dann weltweit, was in der politischen Auseinandersetzung auch als «Öko- oder Klimafaschismus» bezeichnet wird. Allerdings dürfte dieser Begriff zu verharmlosend sein, denn der Faschismus bezieht sich dann nicht mehr in erster Linie auf das Klima, sondern lediglich auch auf das Klima.» Dieser Essay macht klar, was wir riskieren.

«Die kommenden Diktaturen»,  
Fritz B. Simon, 82 Seiten, 2024,  
Carl-Auer Verlag, ISBN 978-3-8497-0556-5

## Gibt es abschliessend noch weitere wichtige Aspekte von Augenhöhe für dich?

Hm. Ja, ich glaube, Augenhöhe verhindert auch, dass wir Menschen gut gemeinte Beschwichtigungsangebote machen. Wenn Menschen zum Beispiel sagen, dass sie etwas nicht gut genug oder falsch machen, dann haben wir vielleicht den Impuls, darauf mit einem «du machst das doch super» zu reagieren. Dann sind wir aber – schwupps! – nicht mehr auf Augenhöhe. Stattdessen könnten wir fragen: Das ist eine mögliche Perspektive, auf ein Phänomen zu schauen, gibt es auch noch (eine) andere? Hier kommen dann auch unterschiedliche systemische Fragetechniken ins Spiel.

## «Es kann berührend werden, wenn Symptome Ausdruck von Leben und nicht von Mangel werden!»

Allein dadurch, dass ich Fragen stelle, kann ich den Blick darauf ausrichten, für was ist das auch eine Kompetenz, oder um welches Bedürfnis geht es hier. Das gibt dann eine innerliche Aufwärtsbewegung, und ich muss gar nicht aufzählen, was mein Gegenüber alles an Ressourcen hat. Wann immer es gelingt, eine kompetenzfokussierte Position einzunehmen, kann etwas Leidvolles, Beschämendes und Schuldbeladenes in der Rückblende plötzlich sinnhaft werden. Das macht einen enormen Unterschied.

.....  
**Anita Hardegger** ist eidg. anerkannte Psychotherapeutin und arbeitet als Therapeutin, Supervisorin und Coach in eigener Praxis. Am IEF ist sie Dozentin und Co-Bereichsleiterin «Systemische Psychotherapie».  
.....



# Wie leben der Bär und das Wolfsrudel im gleichen Lebensraum?

**Die Zahlen diagnostizierter Kinder mit psychosozialen Auffälligkeiten explodieren und überfordern Familien und Gesellschaft. Auf der Basis der Metapher vom Wolf und vom Bären haben Verena Karl und Eduard Sadzakov eine hilfreiche Herangehensweise entwickelt, um Familien mit Kindern in emotionalen Krisen in eine positive Dynamik zu bringen.**

Wie entwickeln wir ein tieferes Verständnis für (hoch-sensitive) neurodiverse Wahrnehmung in unserer Arbeit mit Kindern und Familien? Es scheint ein Phänomen unserer Zeit zu sein, dass immer mehr Kinder als nur noch schwer handhab- und erziehbar gelten. Im Gesundheitswesen steigen die Zahlen diagnostizierter Kinder mit psychosozialen Auffälligkeiten stetig. Bei Behörden, in Arztpraxen sowie therapeutischen und pädagogischen Einrichtungen türmen sich die Fallzahlen. Begriffe wie Autismus, AD(H)S, LRS, Wahrnehmungsstörung, emotionale Störung des Kindesalters usw. sind mittlerweile alltagstauglich geworden und liessen sich beliebig erweitern durch weitere Symptome wie Depressionen, Essstörungen, Sucht oder selbstverletzendes Verhalten.

Verena Karl und Eduard Sadzakov haben aus ihrer langjährigen Praxis der aufsuchenden systemischen Familientherapie heraus ein Bild entwickelt, welches sich von den vermeintlichen Defiziten und dem sogenannten Fehlverhalten abwendet. Die Betrachtungsweise orientiert sich dabei, unterstützt von wissenschaftlichen Erkenntnissen der Hirnforschung, ganz



Wir können Wölfe nicht zum Winterschlaf zwingen und Bären nicht von der Jagd im Rudel überzeugen.

an den Ressourcen. Die dazu entwickelten Ideen deuten das problematische Verhalten als Lösungsversuch des Menschen und bieten damit eine positive Neubewertung. Es werden die Rahmenbedingungen der heutigen Lebenswelt angeschaut und danach, was Menschen gesund erhält und was sie dazu «bewegt», Krankheiten oder abweichendes Verhalten zu entwickeln.

Und ein zentraler Punkt ist: Die Schuldfrage darf sich bei der Ursachenforschung verabschieden. Befreit von dieser, lässt sich das Individuum, die Familie, verschiedene Systeme, die Gesellschaft im Ganzen neu betrachten und bietet Raum für eine Neugestaltung des Lebens und ein zufriedeneres, gesünderes Lebensgefühl.

Verena Karl und Eduard Sadzakov haben rund um die Metapher «Wolf und Bär» (<https://wolfundbaer.de>) verschiedene Fortbildungen entwickelt und ein erfolgreiches Fachbuch publiziert. Am IEF stellen sie in einem zweitägigen Seminar ihr Konzept erstmals in der Schweiz einem Fachpublikum vor.

## NEURODIVERSITÄT - EIN SCHLÜSSIGES MENSCHENBILD STATT PSYCHOSOZIALER DIAGNOSEN?

**Die Metapher von Wolf und Bär als integraler Bestandteil systemischer Arbeit.**

Seminar mit Verena Karl und Eduard Sadzakov  
Mo./Di., 22./23. September 2025



# Webinare mit Eia Asen: Mentalisierungs- basierte systemische Arbeit



**In drei Webinaren erläutert Eia Asen verschiedene Thematiken des mentalisierungsbasierten systemischen Ansatzes. Der Begriff «Mentalisieren» beschreibt die Fertigkeiten, innere Geistes- und Gefühlszustände anderer Menschen und der eigenen Person erfassen und verstehen zu versuchen. Dabei handelt es sich um eine Weiterentwicklung der inzwischen evidenzbasierten mentalisierenden Einzeltherapie, die sich gut mit systemischen Interventionen kombinieren lässt.**

Prof. Dr. Eia Asen war als Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenpsychiater am Anna Freud National Centre für Kinder und Familien in London tätig und unterrichtet am University College London. Er arbeitet an Gerichten mit hochstrittigen Familien, erstellt Gutachten und entwickelt mit Kolleg:innen innovative therapeutische Modelle. Eia wuchs in Berlin auf und lebt und arbeitet seit 50 Jahren in London. Bis 2013 war er Direktor des Marlborough Family Service, eines systemisch orientierten gemeindenahen ambulanten Psychiatrie- und Psychotherapiezentrams. In der Wissenschaft haben seine Forschungsprojekte zu Multifamilientherapie, ADHS, Gewalt sowie zur mentalisationsbasierten Therapie mit Familien einen hohen Stellenwert.

## **Hochstrittige Familien**

Mittwoch, 23. April 2025, 18.30 bis 21 Uhr

Kinder, die in die chronische Hochstrittigkeit ihrer Eltern verwickelt werden, erleben oft emotionale und häusliche Gewalt, die viele Wurzeln haben mag. In

diesem Webinar wird anhand von vielen Videobeispielen aufgezeigt, wie man mit mentalisierungsfördernden Interventionen Eltern helfen kann. Ziel ist es, ihre Kinder aus einer «Dreiecks-Klemme» – oder einem Triangulierungsverhältnis – zu befreien, sodass sie bessere Beziehungen mit beiden Elternteilen aufbauen können.

## **Mentalisierungsförderung in Schule und Alltag**

Dienstag, 9. September 2025, 18.30 bis 21 Uhr

Ein hohes Erregungsniveau von Kindern und Jugendlichen führt dazu, dass nicht nur sie, sondern auch oft ihre Eltern und Lehrer:innen sozusagen rotsehen und unreflektiert reagieren. In anderen Worten: Ihre Mentalisierungsfähigkeiten setzen vollständig aus. In diesem Webinar werden Interventionen im Schulkontext vorgestellt, die nicht nur Schüler:innen, sondern auch Eltern und Lehrer:innen in die systemische Arbeit einbeziehen.

## **Pragmatische Ansätze in der interkulturellen Arbeit**

Dienstag, 2. Dezember 2025, 18.30 bis 21 Uhr

Dieses Webinar befasst sich mit pragmatisch geprägten Ansätzen zur Entwicklung von interkultureller Arbeit und transkulturellem Lernen. Viele klinische Beispiele zeigen, wie sich Therapeut:innen positionieren können, um Familien mit kulturell relevanten Interventionen zu helfen.

Die Webinare richten sich an Fachpersonen aus dem psychologischen, psychiatrischen, psychosozialen und juristischen Bereich.

Zudem bietet **Eia Asen** am Fr./Sa., 14./15. März 2025, ein Fortbildungsseminar zu folgendem Thema an: «Mentalisieren statt zuschlagen: Systemische Interventionen bei körperlicher, sexueller und emotionaler Gewalt in der Familie».

# Fortbildungen

**KEINE LUST AUF SEX!?**

**Das Thema Lustlosigkeit in der Psychotherapie.**

Workshop mit Karina Kehlet Lins,  
Dipl.-Psych., Lehrtherapeutin  
für Sexualtherapie  
Mi./Do., 25./26. Juni 2025

## MEDIATION

### ERBMEDIATION IN DER PRAXIS

#### **Erfolgreich mediiieren bei Erbteilung und Familienunternehmen-Nachfolge.**

Seminar mit Peter Krepper, Dr. iur., Rechtsanwalt, Mediator, systemischer Supervisor  
Mo./Di., 24./25. März 2025

### DIE KUNST DES FRAGENS

#### **Die Art der Frage öffnet den Weg für die Lösung.**

Seminar mit Heiner Krabbe, dipl. Psych., Mediator  
Do./Fr., 10./11. April 2025

### HUMOR: GERADE DANN, WENN'S SCHWIERIG WIRD

#### **Humor und Kreativität in Mediation und Teamentwicklung.**

Seminar mit Raymund Solèr, lic. iur., Coach und Mediator FSM  
Fr., 27. Juni 2025

### TRENNUNGS- UND SCHEIDUNGS-MEDIATION

#### **Erarbeiten von Trennungs- und Scheidungsregelungen in der Mediation.**

Seminar mit Barbara Umbricht Lukas, lic. iur., Rechtsanwältin, Mediatorin  
Mo./Di., 22./23. September 2025

### EMOTIONS-KOMPETENZ

#### **Souverän mit Emotionen umgehen und die Intelligenz der Gefühle nutzen.**

Seminar mit Kathrin Jehle, Soziologin MA, Mediatorin FSM  
Mo., 29. September 2025,  
und Mo., 17. November 2025

## ELTERNCOACHING UND MARTE MEO

### DIGITALE MEDIEN UND NEUE AUTORITÄT

#### **Internet und Smartphone & Co.: Grenzen setzen ist gefragt.**

Seminar mit Martin Fellacher, Diplomsozialarbeiter  
Mo./Di., 19./20. Mai 2025

### WIE MARTE MEO WIRKT

#### **Einladung zu gelingender Beziehungsgestaltung und Entwicklungsunterstützung.**

Fachtag mit Maria Aarts (siehe Seite 22)  
Fr., 27. Juni 2025

### VOM VERLUST ZUM GEWINN

#### **Posttraumatisches Wachstum und Neue Autorität.**

Seminar mit Angela Eberding, Diplompädagogin, systemische Familientherapeutin  
Mo./Di., 1./2. September 2025

### NEURODIVERSITÄT -

#### EIN SCHLÜSSIGES MENSCHENBILD STATT PSYCHOSOZIALER DIAGNOSEN?

#### **Die Metapher von Wolf und Bär als integraler Bestandteil systemischer Arbeit.**

Seminar mit Verena Karl, Sozialarbeiterin, und Eduard Sadzakov, Sozialpädagoge  
Mo./Di., 22./23. September 2025

## **HYPNOSYSTEMISCHE FORTBILDUNGEN**

### **EYE MOVEMENT INTEGRATION**

**Eine neue Methode, um wiederkehrende und negative traumatische Erinnerungen zu überwinden.**

Online-Seminare mit Eva Pollani, MSc.

EMI 1: Do./Fr., 13./14. März 2025

EMI 2: Do./Fr., 26./27. Juni 2025

EMI 3: Do./Fr., 13./14. November 2025

### **VOM TRAUMA ZU BEFREITEM, ERFÜLLENDEM LEBEN**

**Hypnosystemische Traumatherapie für die Transformation traumatischer Erfahrungen in Kompetenzen für ein erfüllendes Leben.**

Fortbildung mit Gunther Schmidt,

Dr. med., Facharzt für Psychotherapie

Mo./Di., 14./15. April 2025

### **TRANCE, KÖRPERWEISHEIT UND INTERAKTION**

**Wie wir schwierige und konflikthafte Interaktionsmuster verändern können.**

Seminar mit Liz Lorenz-Wallacher, dipl.-Psych.

Mo./Di., 12./13. Mai 2025

### **MEINE TRAUER WIRD DICH FINDEN**

**Ein neuer Ansatz in der Trauerarbeit: hypnosystemische Trauerbegleitung.**

Seminar mit Roland Kachler, dipl.-Psych.

Mo./Di., 12./13. Mai 2025

### **IMAGINÄRE KÖRPERREISEN**

**Ein innovativer Weg, Klient:innen auf Reisen in den eigenen Körper zu begleiten.**

Seminar mit Sabine Fruth,

Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie

Mo./Di., 23./24. Juni 2025

### **SELBSTWERT, SELBSTWIRKSAMKEIT UND SELBSTAKZEPTANZ**

**Effiziente und nachhaltige Selbstwertarbeit mithilfe eines innovativen Selbstwertmodells und hypnosystemischer Methoden.**

Seminar mit Frauke Niehues,

Psychotherapeutin, Supervisorin

Mo./Di., 18./19. August 2025

### **HYPNOSYSTEMISCHE SCHULSOZIALARBEIT**

**Umsetzungsorientierte Kompetenzen und Tools für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihrem Umfeld.**

Seminar mit Felix Rothenbach,

Systemischer Berater, Sozialarbeiter

Mo./Di., 8./9. September 2025

### **SYSTEMISCH VERTIEFT**

#### **MENTALISIEREN STATT ZUSCHLAGEN**

**Systemische Interventionen bei körperlicher, sexueller und emotionaler Gewalt in der Familie.**

Seminar mit Eia Asen, Prof. Dr., Psychiater

Fr./Sa., 14./15. März 2025

#### **FAMILIE HILFT! - AUCH BEI ESSSTÖRUNGEN**

**Familienbasierte Behandlung von Essstörungen.**

Seminar mit Matthäus Walter, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Fr., 27. Juni 2025

#### **KINDER AUS DER KLEMME**

**Hochstrittige Eltern nehmen die Perspektive der Kinder ein und können so nachfühlen, wie es ihren Kindern im Kampf geht.**

Viertägige Weiterbildung mit Karin Bracht,

Systemische Therapeutin, und

Petra Kiehl, Diplom-Sozialpädagogin

Di./Mi., 1./2. Juli 2025 und

Di./Mi., 21./22. Oktober 2025

#### **EINFÜHRUNG IN SYSTEMISCHES DENKEN UND HANDELN**

**Möchten Sie den systemischen Ansatz kennenlernen? Diese Fortbildung ermöglicht einen kompakten und profunden Einstieg.**

Seminar mit Anna Gunsch,

eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Mo./Di., 26./27. Mai 2025

# Fachtag mit Maria Aarts



## «Wie Marte Meo wirkt»: Einladung zu gelingender Beziehungsgestaltung und Entwicklungsunterstützung

Die Marte-Meo-Methode findet Anwendung überall dort, wo Begegnungen zwischen den Menschen im Zentrum stehen, sei es im privaten Bereich wie auch in der institutionellen Unterstützungsarbeit. Anschaulich wird mithilfe vieler Videobeispiele aus der Praxis gezeigt, wie massgeschneidert, individuell und achtsam Entwicklung aus eigener Kraft aktiviert, gefördert oder wiederhergestellt werden kann.

Maria Aarts ist Gründerin und Direktorin von Marte Meo International und Autorin zahlreicher Bücher und Videomaterialien. Sie lebt in den Niederlanden und wird weltweit für Projekte, Tagungen und Ausbildungen angefragt.

Das Kinderhaus Thalwil und das IEF Zürich freuen sich auf einen ganz besonderen und bereichernden Tag mit Maria Aarts – und gerne auch mit Ihnen!

**Freitag, 27. Juni 2025, 9.30 bis 16.30 Uhr,  
Volkshaus Zürich, «Weisser Saal»**

Anmeldung: [www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)

## Eure Liebe



«Hinsichtlich der Arbeit mit Paaren gibt es viele Hemmungen und Ängste, auch bei erfahreneren Systemischen Therapeut:innen. Die Fragen, die Sylke Richter aufwirft und beantwortet, sind tatsächlich auch die Fragen, die ich in meinen Parkursen immer gestellt bekomme.» Das schreibt

Tom Levold, unter anderem Mitherausgeber des «Grossen Lehrbuchs Systemische Therapie und Beratung», über das vielgelesene Praxisbuch zu systemischer Paartherapie «Eure Liebe».

Ein besonderer Dreh in der praxisorientierten Vermittlung gelingt der Autorin Sylke Richter durch die Weise, in der sie Haltungen, Methoden und Interventionen für die Paartherapie in ihr besonderes Lernbuch bringt: Man ist mitten im Geschehen und schaut einer Paartherapeutin über die Schulter. Der rote Faden ist dabei der Verlauf von Auftragsklärung über Vertiefung, Aufgaben und Abschluss. Dass Sylke Richter nicht nur eine vielseitig erfahrene Therapeutin und Lehrende, sondern auch als Romanautorin erfolgreich ist, kommt den Leser:innen dabei zusätzlich zugute. «Äusserst lesens- und empfehlenswert», befindet auch die Fachzeitschrift «Psychotherapie im Dialog».

**«Eure Liebe. Haltung, Methoden und Interventionen für die Paartherapie»,**  
Sylke Richter, 238 Seiten, 2. Auflage 2023,  
Carl-Auer Verlag, ISBN 978-3-8497-0374-5

# KONTAKT



## **Anita Hardegger**

eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Co-Bereichsleitung Systemische Psychotherapie IEF, [anita.hardegger@ief-zh.ch](mailto:anita.hardegger@ief-zh.ch)



## **Mélanie Tripod**

eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Co-Bereichsleitung Systemische Psychotherapie IEF, [melanie.tripod@ief-zh.ch](mailto:melanie.tripod@ief-zh.ch)

### → Systemische Psychotherapie

---



## **Peter Hain**

Dr. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Bereichsleiter Hypnosystemische Fort- und Weiterbildungen IEF, [info@drhain.ch](mailto:info@drhain.ch)

### → Hypnosystemisches Coaching

---



## **Anna Gunsch**

eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Bereichsleiterin Systemisch Vertieft IEF, [anna.gunsch@ief-zh.ch](mailto:anna.gunsch@ief-zh.ch)

### → Gruppentherapie

### → Multifamilientherapie

### → Systemische Supervision

### → Systemische Paartherapie und -beratung

### → Systemische Therapie und Beratung mit Kindern und Jugendlichen



## **Raymund Solèr**

lic. iur., Mediator FSM, Coach und Supervisor, Bereichsleiter Mediation und Konfliktkultur IEF, [raymund.soler@ief-zh.ch](mailto:raymund.soler@ief-zh.ch)

### → Mediation

---



## **Marianne Egloff**

Familienmediatorin und Erziehungscoach, Bereichsleiterin Elterncoaching IEF, [marianne.egloff@ief-zh.ch](mailto:marianne.egloff@ief-zh.ch)

### → Elterncoaching

### → Marte Meo

### → Sozialpädagogische Familienbegleitung

---

## ADMINISTRATION



## **Melanie Schellenberg**

Administration, Studienbetreuung: Hypnosystemische Fort- und Weiterbildung, Elterncoaching, Marte Meo und Sozialpädagogische Familienbegleitung [ief@ief-zh.ch](mailto:ief@ief-zh.ch)  
Tel. +41 (0)44 362 84 84



## **Ladina Huwyler**

Administration, Studienbetreuung: Systemische Psychotherapie, Mediation und Systemisch Vertieft [ladina.huwyler@ief-zh.ch](mailto:ladina.huwyler@ief-zh.ch)  
Tel. +41 (0)44 362 84 84

## Impressum

IEF Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
Konzeption, Redaktion und Gestaltung: riomedia.ch  
Fotos: Nadine Kägi (Umschlag, S. 4-9, S. 14-16)  
Druck: Steudler Press; Auflage: 14 000 Expl.





Das IEF ist EDUQUA-zertifiziert.



**IEF Institut für systemische Entwicklung  
und Fortbildung**  
Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
+41 (0)44 362 84 84  
[ief@ief-zh.ch](mailto:ief@ief-zh.ch)  
[www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)